

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Überörtliche Literatur

Wolfgang Mayer: Kulturdenkmale und Museen im Rems-Murr-Kreis. Fotos von Ginger Neumann. Stuttgart: Theiss 1989, 187 S., 166 Abbildungen, 1 Kreiskarte im vorderen Vorsatz.

In einer neuen Reihe stellt der landesgeschichtlich engagierte Theiss-Verlag auf jeweils einen Landkreis bezogen Kulturdenkmale und Museen vor. Die als Kunst- und Reiseführer konzipierten, gediegen, aber ansprechend gestalteten Bände sind im Taschenbuchformat gehalten, jedoch fest gebunden und mit Schutzumschlag versehen. Gegliedert ist der besprochene Band über den Rems-Murr-Kreis in drei Abteilungen: einer allgemeinen Einführung folgen getrennt ein Führer zu den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten (alphabetisch nach Orten) und eine Liste der Museen (ebenfalls alphabetisch nach Orten). Ein Namensregister steht im Anhang. Der Literaturhinweis beschränkt sich auf Schahls „Kunstdenkmale im Rems-Murr-Kreis“. Der Band ist reich bebildert mit (erfreulicherweise neuzeitlichen) Fotos, die eigens für diese Publikation aufgenommen wurden. Diese 166 Abbildungen nehmen, da halb- oder ganzseitig, schon alleine räumlich einen Schwerpunkt auf den 256 Seiten des Buches ein, das dadurch fast zu einem kleinen Bildband wird. Gegenüber dieser wahrlich luxuriösen Ausstattung mit (guten und anschaulichen) Bildern bleibt der Umfang des Textes fast etwas zurück. Von den im Klappentext vermerkten „detaillierten Beschreibungen der Kulturdenkmale und Museen“ kann da nicht mehr die Rede sein. So werden die Kulturdenkmale im Führer kaum mehr als mit den wichtigsten Stichworten erwähnt. Sowohl für ein Nachschlagewerk (als solches kann man ja Schahls Kunstinventar konsultieren) als auch für einen Führer sind die Angaben oftmals zu pauschal und ungenau. Was nun sehenswert ist – Hinweise, was einen (Kunst-)Reisenden vor Ort wirklich erwartet –, kann man dem Buch eigentlich nur selten entnehmen. Viel anschaulicher ist dagegen der Führer zu den Museen, in dem neben Adresse, Öffnungszeiten und Telefonnummer auch ein kleiner Überblick über Sammelgebiete und Exponate gegeben wird.

In der allgemeinen Einführung gibt der Autor einen kurzen Überblick über die Geschichte des Kreises und die Herrschaftsverhältnisse. Es sei hier vermerkt, daß zum Gebiet des heutigen Rems-Murr-Kreises in altwürttembergischer Zeit unter anderem auch die Ämter Backnang und Murrhardt gehörten (S. 11). Aber auch an anderer Stelle in der Einführung ist das Kreisgebiet des ehemaligen Landkreises Backnang etwas vernachlässigt worden. So erstaunt es, daß die Besitzungen des Stifts Backnang und des Klosters Murrhardt (die neben dem angeführten Stift Beutelsbach und der Deutschordenskommande Winnenden nicht einmal erwähnt werden!) unbedeutender gewesen sein sollen als Besitzungen auswärtiger Domkapitel, Stifte und Klöster (S. 11). Dies trifft zwar für den ehemaligen Kreis Waiblingen zu, nicht aber für den gesamten Rems-Murr-Kreis. Daß der Autor hier etwas unbedacht alte Publikationen über den Kreis Waiblingen verwandt hat, offenbart sich wenige Zeilen später, wo es heißt: „... während das Stift Backnang seinen Besitz zumeist an der nördlichen und nordwestlichen Kreisgrenze hatte (Schwaikheim).“ Schwaikheim lag zwar an der nordwestlichen Grenze des Kreises Waiblingen, bezogen auf den Rems-Murr-Kreis, läge es im Südwesten des Kreisgebietes.

Da wundert es auch nicht, daß in der ausführlichen Aufzählung von Besitzungen auswärtiger Klöster die katholische Enklave Ebersberg, die zeitweise dem Kloster Schöntal gehörte, nicht erwähnt wird. Im Anschluß an den historischen Teil werden die wichtigsten Entwicklungen der vorzufindenden Haustypen besprochen: Klöster, Kirchen, Burgen und Schlösser, Pfarrhäuser, Keltern, Zehntscheuern und Mühlen. Ausführlich werden die verschiedenen Arten von Fachwerk – gegliedert nach Jahrhunderten – vom 15. bis 20. Jahrhundert und die Hausformen behandelt. Erstaunt hat den Rezensenten, daß auch zwei wichtige Gebäudetypen, Rathäuser und Fabrikbauten, von denen im Kreisgebiet zahlreiche interessante Beispiele zu finden sind, nicht näher eingegangen wurde. Genauso hätten bei der ausführlichen Auflistung von Chorsei-

tenturmkirchen (die „Chorseitenkirche“ auf S. 13 ist wohl nur ein Flüchtigkeitsfehler) die Kirchen in Backnang und Murrhardt mit sogar zwei romanischen Chorseitentürmen eigentlich nicht fehlen dürfen. Außerdem ist die Stiftskirche in Backnang sowohl ein Beispiel für eine Umgestaltung durch Dolmetsch als auch für eine Umgestaltung der Fassade im Sinne des Jugendstils (S. 14). Auch im Kapitel „Burgen und Schlösser“ vermißt man eine Erwähnung etwa der abgegangenen Burg in Backnang mit nicht gerade bescheidenem Bergfried, des herzoglich württembergischen Schlosses in Backnang oder des letzten Schloßbaus des Kreises, der königlichen Villa Katharinenhof von Hofbaumeister von Zahnt (S. 15).

Die im Vorsatz abgebildete Kreiskarte erweist sich leider als keine allzu große Hilfe, da viele der kleineren im Führer vermerkten Orte und Weiler auf der Karte nicht eingezeichnet sind.

Klaus J. Loderer

*

Kennzeichen WN. Heimatkunde für den Rems-Murr-Kreis. Mitherausgeber: Erich Scheibele. Lörrach: Verlag Waldemar Lutz; Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag 1990, 224 S., 300 meist farbige Abbildungen, Bild- und Landkarten, Grafiken und Tabellen.

Das vorliegende Heimatkundebuch stellt in zwölf Themenkreisen (Orientierung im Heimatraum – Im Heimatraum zu Hause sein – Arbeit – Freizeit – Die natürlichen Grundlagen – Versorgung und Entsorgung – In der Gemeinschaft leben – Kultur – Mit dem Verkehr leben – Begegnung mit der Geschichte – Heimat bewahren – Städte und Gemeinden) den Rems-Murr-Kreis vor.

Herauszuheben aus dieser umfassenden Zusammenstellung sind zwei besonders gut aufgearbeitete Themenkreise: In „Begegnungen mit der Geschichte“ werden dem Leser die geschichtlichen Entwicklungen und Zusammenhänge von der Steinzeit bis in die jüngste Vergangenheit in verständlicher und lebendiger Weise nähergebracht. Der Abschnitt „Die natürlichen Grundlagen“ vermag auch dem Laien in anschaulicher Art die Geologie und die Entstehung der Landschaft des Rems-Murr-Kreises verstehen zu helfen.

In weiteren interessanten Abhandlungen wird auf Strukturveränderungen in der Landwirtschaft, im Handwerk und in der Industrie einge-

gangen. Auch der Umweltschutz, Ent- und Versorgungsprobleme und die Verkehrsproblematik im Rems-Murr-Kreis werden, neben vielen anderen aktuellen Themenkreisen (zum Beispiel Freizeitmöglichkeiten), aufgegriffen und dokumentiert.

Ob die Große Kreisstadt Backnang, entsprechend ihrer Bedeutung im Rems-Murr-Kreis, ausreichend vorgestellt worden ist, möchte der lokalpatriotische Rezensent an dieser Stelle nicht weiter verfolgen. Die Beschreibung der acht Städte und der 23 Gemeinden am Ende des Buches entschädigt dafür wohl alle, die ihre Heimorte im Textteil vergeblich gesucht haben.

Der hohe, von den Verlagen geäußerte Anspruch, daß „Kennzeichen WN“ zum kundigen Wegweiser und unentbehrlichen Begleiter für jung und alt, ein Haus- und Kreisbuch für die Schule und für jede Familie wird, hängt allerdings auch vom Preis ab (DM 29.80)! Alles in allem: Ein informationsreiches und gut ausgestattetes Buch, das immer wieder zum Durchblättern und Lesen anregt. Hermann Reinhardt

*

Gerhard Nerz: Bei uns im Schwäbischen Wald. Von der Landschaft und den Menschen. Backnang: Fr. Stroh, 1986, 112 S.

Das Büchlein „Bei uns im Schwäbischen Wald“ beeindruckt zunächst durch die vielen stimmungsvollen Aufnahmen, die sowohl die noch unzerstörte romantische Landschaft, als auch Menschen und Bräuche sowie lebenswerte Details unserer Gegend treffend dokumentieren.

Es bietet zugleich ein Zeugnis einer längst untergegangen geglaubten bäuerlichen Kultur, die sich aber offenbar doch an einigen Stellen in einem dem von Technik und Fortschritt geprägten Großraum Stuttgart nahegelegenen Geist in der in Jahrhunderten überlieferten Form unverändert erhalten hat. So werden nicht nur von Modernisierung und Umbau verschonte Kleinbauernhäuser, mustergültig renovierte Mühlen und ansprechend sanierte Dorfensembles gezeigt, sondern auch Berufe und Tätigkeiten, die vom Aussterben bedroht oder zumindest heute zur Seltenheit geworden sind. Hier im Schwäbischen Wald sind alte Traditionen offenbar doch noch vorhanden; lebendiger und originaler als in einem Museumsdorf.

Natürlich erheben die gezeigten Bilder keinen Anspruch auf Vollständigkeit, das Buch ist kein Querschnitt der Struktur des Schwäbischen